

Wer sitzt dort auf dem Baum?

Zwei Vogelbeobachter stehen im Asemwald. Sagt der eine: „Siehst Du den Mönch dort auf dem Baum um 11 Uhr?“ Ein vorbeigehender Passant hört das und denkt für sich: „ein Mönch auf dem Baum? Und außerdem ist es doch gerade mal kurz vor dreiviertel neun. Der hat doch einen Vogel!“ Recht hat er, denn der Ornithologe hat einen Vogel beobachtet. Er zeigt dem anderen, wo er zu finden ist. Bei dem „Mönch“ handelt es sich nämlich um einen Singvogel namens „Mönchsgrasmücke“, der von „Ornis“ (Ornithologen) so genannt

anzutreffen. Ihre nahen Verwandten die Garten-, Klapper- und Dorngrasmücken sind in Stuttgart dagegen leider wesentlich seltener geworden. Insgesamt gibt es in Mitteleuropa 17 Grasmückenarten; die meisten davon leben im Mittelmeerraum. Der deutsche Name Grasmücke kommt übrigens aus dem Mittelhochdeutschen *gra* = grau und *smücke* = Ducker oder Schlüpfer. Denn Grasmücken sind relativ unauffällig im Aussehen und Verhalten. Der Artnamen *atricapilla*, was soviel wie schwarze Kappe heißt, weist auf sein

der schwarzen eine rostbraune Kappe. Beide leben glücklich in einer monogamen Saisonhe. Aber: neues Jahr – neues Glück. Da aber Mönchsgrasmücken recht reviertreu sind, kann es durchaus im nächsten Jahr zu einer Wiederverpaarung kommen.

Je nach Witterungsverlauf baut das Männchen im April oder Mai meist mehrere Wahlnester in Büsche oder Bäume (Offenbrüter). Aber das Weibchen trifft dann die endgültige Nestwahl. Den fertigen Ausbau betreiben beide Partner zusammen. Das kunst-



Weibchen



Männchen

Foto: Jakob Stanco

Foto: Chris Romeiks

wird. Und „11 Uhr“ ist in diesem Fall keine Zeitangabe, sondern bezeichnet die Position des Vogels auf dem Baum. Man stelle sich die Baumkrone als Ziffernblatt vor. „11 Uhr“ ist die Position leicht links vom Scheitelpunkt der Krone. Man könnte auch sagen: 5 vor 12. Die Mönchsgrasmücke kennt nicht jeder, obwohl es ein durchaus häufiger Vogel ist. Aber gehört hat sie bestimmt schon jeder.

Ich möchte Ihnen den Mönch etwas näher bringen. Vielleicht achten sie einmal bei einem Spaziergang im Frühling oder Frühsommer auf diesen gesangsfreudigen Vogel.

Die Mönchsgrasmücke (*Sylvia atricapilla*) gehört zur Gattung der Grasmücken (*Sylvia* – Wald) und ist in Stuttgart die häufigste von 4 Grasmückenarten und europaweit verbreitet. Sie ist im Wald, aber auch in Parks und Gärten

Erscheinungsbild hin und gab ihm den Namen Mönch.

Im Asemwald, aber auch anderswo, können Sie den Mönch von Anfang April bis Mitte Juli hören. Der überaus melodische Gesang beginnt mit einem schwätzenden Vorgesang um dann in kraftvolle und klare Flötentöne überzugehen. Hier im südwestdeutschen Raum wird der Gesang, der nur vom Männchen vorgetragen wird, meist mit einem leiernden „ziaziazia“ beendet. Denn der über ganz Eurasien verbreitete Vogel hat lokale Dialekte ausgebildet. Neben dem Gesang des Männchens gibt es noch weitere Lautäußerungen. Die sogenannten Kontakt- und Warnrufe hört man von beiden Partnern. Der Warnruf klingt, als ob Kieselsteine aufeinander geschlagen werden.

Natürlich hat der Mönch auch eine Lebenspartnerin. Diese trägt anstelle

volle Nest besteht aus Stengeln und Halmen, Pflanzen- und Tierhaaren, selbst Spinnweben werden mitunter eingefügt.

Nach der Ablage von meist 4–5 Eiern beginnt die 13–14-tägige Brutzeit. Das Brüten erfolgt partnerschaftlich.

Die Nestlingszeit, also die Zeit zwischen dem Schlüpfen und dem Ausfliegen der Jungen dauert 10–15 Tage. In dieser Zeit müssen beide Elternteile kräftig Insekten und Spinnen heran schaffen. Aber auch Beeren werden bereits den Jungen verfüttert. Das ist für Singvögel eher ungewöhnlich, da zur Jungenaufzucht sehr proteinhaltige Kost notwendig ist. Nach der Nestlingszeit werden die Jungen dann noch etwa 2 Wochen von den Eltern betreut.

Ab August beginnt die Mauser. Der Federwechsel ist eine wichtige Vorbereitung auf den Zug in das Win-



Nest mit Eiern

Foto: Wwalas



Nestlinge

Foto: Wwalas



Männchen mit Nistmaterial

Foto: Michael Apel

terquartier. Das Federkleid muss für den Flug von 50 Kilometer/Tag optimal sein. Für den kräftezehrenden Zug wird genügend Treibstoff in Form von Fettreserven benötigt. Den fressen sich Mönchsgrasmücken durch den Verzehr von süßen Beeren aller Art an. In der Mauserzeit leben sie sehr versteckt. Unsere einheimischen Mönchsgrasmücken ziehen als Mittelstreckenzie-

her in das Mittelmeergebiet. Aber seit etwa 10 Jahren zieht ein immer größer werdender Anteil nordwestlich auf die britischen Inseln. Das hängt sicherlich mit der weltweiten Klimaveränderung zusammen.

Der Mönch ist in Deutschland mit 3,45 – 4,35 Millionen Brutpaaren nicht gefährdet, sondern nimmt im Bestand sogar noch deutlich zu. Bei den übrigen

Grasmückenarten sieht es, besonders bei uns in Süddeutschland, nicht erfreulich aus.

Achten sie bei Ihren Frühlingsspaziergängen einmal auf den wunderschönen Gesang dieses relativ unscheinbaren Vogels. Vielleicht sehen Sie ihn auch auf einem Baum sitzen.

Winfried Batora

40 Jahre RADIO OTT



**Brunnenstr. 24
71111 Waldenbuch**



Ausstellungsraum



Service in eigener Werkstatt

Tel. Nr. 07157/5272995